

Liebe Leser/innen,

zuerst möchte ich allen ein gutes neues Jahr wünschen, viel Erfolg in Schule (vor allem den diesjährigen Abiturienten für ihre Prüfungen) und Beruf!!

Mit dem Jahr 2009 begann für drei unserer Mädchen ein neuer Lebensabschnitt, sie wurden an ihre Familien zurückgegeben. Dies war möglich, da sich die Familienverhältnisse so verändert haben, dass die Kinder dort wieder ein normales Leben führen können. Trotzdem wird es für sie sicher eine sehr schwere Eingewöhnungszeit sein, denn mit dem Heimleben wird sich das nicht vergleichen lassen. Hier hatten sie immer ein Dach über dem Kopf, Kleidung und genug zu essen, außerdem konnten sie auf eine Schule gehen, hatten immer jemanden zum Lernen bzw. Spielen und konnten somit ein recht sorgenfreies Leben führen. In ihren Familien wird sich davon sicher einiges ändern. Ich hoffe, dass sie trotzdem weiterhin auf die Schule gehen, um zumindest einen Beruf ausüben zu können.

Mit dem neuen Jahr trat ein Gesetz in Kraft, das einen Mindestlohn für Angestellte festlegt. Das hört sich ja ganz gut an, das Problem ist aber, dass dadurch viele andere Hilfsprojekte und Schulen geschlossen, sowie tausende Arbeiter aus Fabriken entlassen wurden, da kein Geld für höhere Gehälter zur Verfügung steht. Die Kluft zwischen arm und reich wird daher noch weiter ansteigen, weil immer mehr Leute ohne Arbeit da stehen. In nächster Zeit wird es höchstwahrscheinlich immer wieder zu Demonstrationen kommen, welche die ganze Stadt lahm legen, weil die Hauptverkehrsstraßen dabei besetzt werden. Da bleibt nun zu bezweifeln, ob dieses Gesetz wirklich sinnvoll wahr oder ob es dem Land nicht mehr geschadet hat, denn es ist ja wohl besser, wenn die Mehrheit ein bisschen Geld hat als die Minderheit viel. Durch den festgelegten Mindestlohn sind auch viele Lehrergehälter gestiegen, wobei der Staat noch nicht einmal alle Löhne des vergangenen Jahres bezahlt hat. Deshalb sind schon die ersten Streiks fürs neue Schuljahr, regulärer Beginn am 11.2.09, angekündigt worden. Es ist somit zu befürchten, dass in vielen staatlichen Schulen der Unterricht erst später beginnen wird.

Wir haben mit unseren Kindern die Ferien bisher größtenteils mit Lernen und Spielen verbracht. Lisa und ich sind zudem noch mit dem Streichen der Schule und des Kindergartens beschäftigt, was bis Ende Januar abgeschlossen sein sollte.

Wie ich in meinem letzten Bericht schon geschrieben habe, wurden durch den vielen Regen große Teile des Landes überschwemmt und viele Menschen haben vorübergehend ihr Zuhause verloren. Außerdem wurde ein Grossteil der Ernte zerstört, wodurch die Armut nochmals weiter anstieg. Vom Heim aus haben wir eine Mahlzeit bestehend aus Reis mit Hühnchenfleisch, Sandwichs, Orangen und etwas zu Trinken für ca. 80 Leute zubereitet, die in unserer Nachbarschule Unterschlupf gefunden hatten.

Zusätzlich zu, oder gerade wegen, der großen Armut herrscht hier eine immens hohe Kriminalität. Laut Auswärtigem Amt hat Honduras die höchste Mordrate in ganz Mittelamerika. Jeden Tag sieht man in der Zeitung Bilder von Leichen, oftmals noch dem Namen dabei. In Deutschland kann man sich gar nicht vorstellen, so etwas in der Zeitung zu sehen.

Seit Weihnachten ist der Hogar nun wieder im Besitz einer funktionierenden Waschmaschine. Lisa und ich haben in unserem Freundes- und Bekanntenkreis einen Spendenaufruf für eine Waschmaschine gestartet und diese dann als Weihnachtsgeschenk den Kindern und Tías überreicht.

So, das waren nun wieder ein paar Neuigkeiten aus Honduras.

Viele Grüße,

Thomas